

Zeitschrift: Archiv für Thierheilkunde
Herausgeber: Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte
Band: 15 (1846)
Heft: 3

Artikel: Auffallende Sektionserscheinungen bei einem Pferde
Autor: Krauer, Kaspar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-588196>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Nase, die Zerstörungen in den Lungen und den schlimmen Ausgang der Krankheit hätten bedingen können.

III.

Auffallende Sektionsercheinungen bei einem Pferde.

Beobachtet von demselben.

Bei einem Pferde beobachtete ich, als ich zu demselben gerufen wurde, folgende Symptome: Struppige Haare, feststehende, unbewegliche Haut, schwankender Gang, aufgehobene Freßlust, Durst, starkes Poltern im Hinterleib, aufgeschürzter Bauch; der abgesetzte Mist war dünne, ungeballt, nicht verdaut, übelriechend; beim Eingreifen mit der Hand in den Mastdarm hatte dasselbe heftigen Schmerz, der sich durch Aechzen kund gab; der Blick war matt, die Wärme über den Körper abwechselnd, der Herzschlag unregelmäßig schnell, 80 — 90 in einer Minute, zitternd, ebenso der Puls; das Athmen war beschleunigt, mitunter schnaufend, mit Husten verbunden; die Schleimhaut der Nase und des Maules, ebenso die Lippen waren blaß.

Obige Symptome blieben sich 8 Tage lang ziemlich gleich, mit dem Unterschiede, daß die hintern Gliedmaßen während dieser Zeit ödematös angeschwollen und die Freßlust etwas reger wurde. Von dieser Zeit ver-

schlimmerte sich aber das Leiden, und am 12ten Tage der Krankheit mußte das Pferd abgethan werden.

Sektionsergebnisse.

Das Kadaver war etwas aufgetrieben, die Lunge blaß, beim Durchschneiden derselben fanden sich hie und da eiternde Stellen, das Herz erschien welk und schlaff; das vorhandene Blut war wässerig aufgelöst. Beim Durchschneiden der Bauchwandung fand sich eine Menge röthliches Wasser mit Eiter vermischt in der Bauchhöhle, der Magen und die Gedärme erschienen klein, zusammengefallen, das Netz roth; im Magen und den Gedärmen war das Futter breiig, durchgängig mit Spuhlwürmern versehen. Die Leber hatte eine sehr bedeutende Größe, eine blaße Farbe, und an ihr war eine ausgeschwitzte Masse mit einer besondern Haut umgeben, die beim Durchschneiden derselben eine verschiedenartige, grüne, schwarze, gelbe Farbe und eine Struktur zeigte, wie wenn sie aus Salpeterkrystallen zusammengesetzt wäre; ein Theil des Leerdarmes von ungefähr 2 Fuß Länge fand sich mit ihr verwachsen. An den Seitenwandungen, so wie in der Beckenhöhle, fanden sich ein paar Gewächse vor, so groß wie eine gewöhnliche Kegelfugel, die oberflächlich das Aussehen von Eierstöcken hatten; eine davon war aufgeplatzt, und ihr Inhalt hatte sich zum Theil in die Bauchhöhle ergossen.

Was die Behandlung betraf, so wurde anfänglich eine kleine Blutentleerung gemacht. In dem abgezapften Blute bildete sich eine Entzündungskruste von 2'' Dicke. Innerlich wurden kühlende, abführende Salze in Ver-

bindung mit bittern Mitteln und Kampfer gegeben, und an die Brust ein Haarseil gesetzt.

Als ursächliche Momente beschuldigte ich den allzu strengen Gebrauch, der zu Entzündungen der Bauchwandungen und der Leber führte, die anfänglich unberücksichtigt geblieben sein mögen. Zu diesem Schlusse dürfte wenigstens einigermaßen die Aussage des Wärters berechtigen, die dahin geht, das Pferd habe öfters Bauchweh gehabt, das sich aber jedes Mal von selbst hob.

IV.

Abszeß der Harnblase, verbunden mit einem Leiden der Verdauungsorgane.

Beobachtet von

Joh. H. Egloff,

Thierarzt inägerweilen, Kt. Thurgau.

Den 14. November 1844 erhielt ich den Auftrag von der Gutsverwaltung in Kastell, eine erkrankte Kuh zu beaugenscheinigen und sogleich in Behandlung zu nehmen.

Der Patient stand mit aufgetriebenem Bauch, zeigte sich unruhig, die Hinterfüße wurden abwechselnd bewegt, die Haut war kalt anzufühlen, die Schleimhäute erschienen blaß, und das Maul war mit zähem Speichel gefüllt; der Herzschlag war stark fühlbar, in der Anzahl 65 in einer Minute; der Mist dünnflüssig, von sehr stinkendem Geruch, wurde in großer Quantität abge-